

**Susanne Schiftner**  
**Tennisplatz**  
**6632 Ehrwald**

**Ehrwald, den 14.01.2011**

## **Meine Erklärung zum Mandatsverzicht**

Für mich ist ein konstruktives Mitarbeiten im Gemeinderat der Gemeinde Ehrwald aus folgenden Gründen nicht mehr möglich:

- Mein Demokratieverständnis ist ein wesentlich anderes, als das der derzeitigen Gemeindeführung
- Nach jahrelangem Arbeiten mit einer kompetenten Gemeindeführung kann ich mit diesem unprofessionellen und führungslosen System der Halbwahrheiten nichts anfangen.

### **Das oberste Prinzip dieser Gemeindeführung ist:**

die Präsentation ihrer noch nicht oder nur teilweise geleisteten Arbeit bei diversen Anlässen und in sämtlichen Medien.

### **Es kann nicht angehen,**

- dass Sachthemen im Gemeinderat nicht mehr diskutiert werden und keine Ausschusssitzungen mehr stattfinden.
- dass es bei jeder Sitzung Diskussionen über die Protokollführung gibt, aber der Vorschlag, ein Diktiergerät einzusetzen und die Aufzeichnungen auf die Gemeindehomepage per mp3 zu stellen, von der Gemeindeführung abgelehnt wird
- dass man sich an getroffene Vereinbarungen und Gespräche nicht mehr erinnert
- dass die Spitzen der Gemeindeverwaltung das Gemeindegeschehen bestimmen.
- dass der Umgangston einiger Gemeindebediensteter gegenüber MFE-Gemeindemandataren sich auf einem unzumutbaren Niveau bewegt.
- dass das Agrarthema auf „freundschaftlicher“ Basis behandelt werden soll, nämlich gegen die Interessen aller Gemeindebürger.
- dass Beschlüsse nur teilweise umgesetzt werden, so wird nach meiner Wahrnehmung auf der Zugspitz- und der Ganghoferstraße Salz gestreut.
- dass eine überstürzt eingeführte Einbahnregelung zu chaotischen Verkehrsverhältnissen führt.
- dass “Stipfelhausen“ ersetzt wird durch „Betonhausen“.

- dass ohne einen Gemeinderatsbeschluss eine Bushaltestelle auf einem GEHSTEIG, unübersichtlich und hinderlich für eine Vielzahl von Schulkindern, vor einem der wichtigsten Zebrastreifen im Ort errichtet wird. Nach meiner Meinung ist dies eine immense Gefahrenquelle für alle Gehsteigbenutzer und Schulkinder.

Der oft propagierte und angekündigte Wille zur Zusammenarbeit ist jedenfalls nur ein Lippenbekenntnis und hat mit der politischen Realität in unserer Gemeinde nichts zu tun.

Susanne Schiftner